

**Geschäftsführung
Ausschuss für die
Gleichstellung von Frau und
Mann**

Es informiert Sie	Roswitha Bocklage
Telefon (0202)	563 5370
Fax (0202)	563 8491
E-Mail	roswitha.bocklage@stadt.wuppertal.de
Datum	25.07.125

Niederschrift

über die öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Ausschusses für die Gleichstellung von Frau und Mann (SI/3573/05) am 09.02.2005

Anwesend sind:

Vorsitz

Frau Gerta Siller ,

von der CDU-Fraktion

Frau Dorothea Glauner , Frau Brita Krempel , Frau Gisela Schlüter , Frau Christel Simon , Stv. Andreas Bergmann

von der SPD-Fraktion

Frau Helga Güster , Herr Dr. Ralf Heming , Frau Christina Konrad , Frau Ursula Schulz ,

von der Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN

Frau Sylvia Meyer ,

von der FDP-Fraktion

Frau Andrea Seipp ,

von der WfW-Fraktion

Frau Christine Baumann ,

berat. Mitglied § 58 I S. 7 GO NRW

Frau Ursula Albel (Vertreterin), Frau Bettina Granitzki ,

Schriftführer/in:

Roswitha Bocklage

Beginn: 16:10 Uhr

Ende: 18:30 Uhr

I. Öffentlicher Teil

1 Verpflichtung der neuen Mitglieder

Die Mitglieder Frau Granitzki und Frau Albel werden durch die Vorsitzende verpflichtet.

2 Benennung sachkundiger Einwohnerinnen und Einwohner für den Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann Vorlage: VO/0151/05

Beschluss vom 09.02.2005:

Folgende Personen werden als sachkundige Einwohner/innen und Vertreter/innen für den Ausschuss für die Gleichstellung von Frau und Mann benannt:

Frauen helfen Frauen

Mitglied: Christa Hain
Vertreterin: Katrin Weber

Sozialdienst kath. Frauen Elberfeld

Mitglied: Marie-Theres Letterhaus-Schüller
Vertreterin: Andrea Siebott

Sozialdienst kath. Frauen Barmen

Mitglied: Dr. Simone Jostock
Vertreterin: Andrea Siebott

Evangelischer Kirchenkreis Barmen (neu: Wuppertal)

Mitglied: Helga Siemens-Weibring
Vertreterin: Heidrun Feisel

Pro Familia

Mitglied: Sigrid Dörpinghaus-Thiemann
Vertreterin: Sabine Dohr

Frauenberatung und Selbsthilfe e.V.

Mitglied: Rita Schäfer
Vertreterin: Sabine Böse

AIDS-Hilfe

Mitglied: Andrea Wetzchewald
Vertreter: Chris Weber

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

3 mündliche Berichte

3.1 Bericht über die Standards für Jungenarbeit

Herr Verst berichtet über die im Stadtbetrieb Jugend und Freizeit entwickelten Standards, die auf der Grundlage, dass auch Jungen – jedoch anders als Mädchen – benachteiligt sind, beruhen. Grundsätzlich geht die Jungenarbeit im

Stadtbetrieb jedoch von einem Ansatz aus, der die Stärken von Jungen in den Vordergrund stellt und eine Chancengleichheit hinsichtlich der Entwicklungsmöglichkeiten von Jungen anstrebt. Die Standards gehen jedoch davon aus, dass es biologische Unterschiede zwischen Mädchen und Jungen gibt, die sich nicht nur auf ihre körperlichen Unterschiede beschränken lassen. Ziel der Standards ist es, die konzeptionelle Qualität der Arbeit zu verbessern und unterschiedliche Bilder von Männlichkeit zu vermitteln. Da es sich hierbei um einen Prozess handelt, werden zwei mal jährlich Vernetzungstreffen der männlichen Pädagogen des Stadtbetriebs durchgeführt, um konzeptionell an den Standards weiter zu arbeiten.

In der anschließenden Diskussion wird begrüßt, dass sich der Stadtbetrieb den Jungen als expliziter Zielgruppe widmet. Kritisch wird jedoch die Betonung der biologischen Unterschiede gesehen.

Auf die Frage, wie die Einbindung der weiblichen Pädagoginnen in die Jungenarbeit aussieht, antwortet Herr Verst, dass im ersten Schritt die Arbeit von Männern mit Jungen, im zweiten die Arbeit von Frauen mit Jungen und im dritten Schritt die Sozialraumorientierte Arbeit mit Jungen im Fokus der Konzeption stehen. Darüber hinaus weist er darauf hin, dass der biologische Unterschied Einfluss auf die Sozialisation von Jungen hat. In der Arbeit werden beide Einflüsse, der biologische und der Einfluss der geschlechtsspezifischen Sozialisation berücksichtigt. Die Standards sind als erster Schritt zu werten, in dieses Thema einzusteigen und beschreiben die Notwendigkeit eigener Räume, pädagogischer Angebote und finanzieller Möglichkeiten für die Jungenarbeit.

Aufgrund der anschließenden Diskussion weist Herr Verst darauf hin, dass es bereits konkrete Angebote für Jungen im Bereich des Nachhilfeunterrichts, aber auch Kochangebote gibt. In den Jugendfreizeiteinrichtungen würde darüber hinaus sehr genau geprüft, ob sich Mädchen noch wohl fühlen. Wenn sie wegblieben, stimme etwas nicht.

Beschluss vom 09.02.2005:

Entgegennahme ohne Beschluss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

3.2 Bericht über die Standards für Mädchenarbeit

Frau Völker berichtet, dass es für die Mädchenarbeit bereits eine lange Tradition gibt, die mittlerweile dazu geführt hat, dass die Zielgruppe „Mädchen“ nicht mehr als homogene Gruppe, sondern als sehr unterschiedlich in den Wünschen, Bedürfnissen und Möglichkeiten wahrgenommen wird. Durch die Standards wurden verbindliche Rahmenbedingungen für die Arbeit entwickelt, die immer wieder im Rahmen der Weiterentwicklung der Konzepte überprüft werden. Außerdem hat sich die Mädchenarbeit einen anderen Rahmen für die Vernetzungsstruktur gegeben, um stärker stadtteilbezogen arbeiten zu können.

Beschluss vom 09.02.2005:

Entgegennahme ohne Beschluss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

3.3 Bericht über das Sozialraumkonzept für die Mädchenarbeit

Hintergrund dieses Konzeptes, so Frau Völker, war der Wunsch der Kolleginnen in den Einrichtungen, ihre Arbeit im Stadtteil qualifizierter als bisher bewältigen zu können. Hierzu ist ein Qualifizierungskonzept entwickelt worden, dass in unterschiedlichen Bausteinen auf die Beteiligung von Mädchen an der Gestaltung von Angeboten ausgerichtet war. Das Qualifizierungskonzept war darauf ausgerichtet, den Kolleginnen Handwerkszeug für die Beteiligung der Mädchen in die Hand zu geben.

Beschluss vom 09.02.2005:

Entgegennahme ohne Beschluss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

4 Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeitsprüfung Vorlage: VO/0089/05

Herr Verst erläutert den Hintergrund und die Zielrichtung der Vorlage.

Der Ansatz, künftig die Interessen von Kindern, Jugendlichen und Familien stärker u.a. in der Stadtplanung zu berücksichtigen, wird grundsätzlich begrüßt. Die Ausrichtung auf die sog. „Kernfamilie“ wird jedoch kritisiert, da es sich beim Begriff „Kernfamilie“ um einen realitätsfernen Begriff handele, der sich ausschließlich an der Konstellation Mutter, Vater, Kind orientiert. Daher wird einmütig dafür votiert, dass das Wort „Kernfamilie“ durch das Wort „Familie“ ersetzt wird. Auf die Frage nach möglichen Indikatoren zur Überprüfung der Kinder-, Jugend- und Familienfreundlichkeit antwortet Herr Verst, dass bisher keine Indikatoren vorgesehen sind.

Beschluss vom 09.02.2005:

Hauptausschuss und Rat wird empfohlen, wie folgt zu beschließen:

1. Die Verwaltung wird beauftragt, die in der Begründung aufgeführten Maßnahmen umzusetzen.
2. Unter Punkt B, Leitlinien für ein kinder-, jugend- und familienfreundliches Wuppertal wird der dritte Spiegelstrich wie folgt geändert: "Stärkung und Unterstützung der Familie"
3. Die Maßnahmen unter Punkt C, Strukturelle Maßnahmen, sind hinsichtlich der Indikatoren für eine Kinder-, Jugend- und Familienfreundliche Prüfung zu konkretisieren.
4. Die Verwaltung wird aufgefordert, die aufgeführten Maßnahmen mit dem Ratsbeschluss zum Thema "Wuppertaler Bündnis für Familien", VO/2861/04 und dem Beschluss zur Umsetzung von Gender Mainstreaming, VO/2163/03 zu verknüpfen.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

5 **Konkretisierung der globalen Minderausgaben aus dem Haushaltssicherungskonzept 2004**
Vorlage: VO/0065/05

Beschluss vom 09.02.2005:

Der Antrag gilt als Eingebracht

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

6 **Bericht der Steuerungsgruppe zur Verbesserung der Situation auf öffentlichen Straßen und Plätzen, Berichtszeitraum 2002 bis 2004**
Vorlage: VO/3573/04

Frau Ackermann berichtet über die Maßnahmen und Projekte, die durch die Steuerungsgruppe initiierte worden sind.

Die Fraktionen sind erfreut, dass der Bericht eine ausführliche geschlechtsspezifischen Auswertung enthält. Wünschenswert wäre eine Ausweitung des kommunalen Ordnungsdienstes auf einige Stadtteile. Frau Ackermann erläutert, dass dies zwar immer wieder in Planung ist, sich jedoch aufgrund der eingeschränkten Mittel nur begrenzt realisieren lässt. Hinsichtlich der Hinweise auf minderjährige Prostituierte hat sich bisher immer herausgestellt, dass es sich um Gerüchte gehandelt hat.

Beschluss vom 09.02.2005:

Entgegennahme ohne Beschluss

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

7 **Eckdaten – Berichte**

Herr Engelhardt stellt die Berichte kurz vor.

Die Vorsitzende dankt Herrn Engelhardt für den Bericht und merkt an, dass sich auch hier aufgrund der größtenteils geschlechtsspezifischen Auswertung und Darstellung ein umfangreiches Bild ergibt.

7.1 **Kennzahlen der Jugendhilfe - Eckdaten der Hilfen zur Erziehung - (1. Halbjahr 2004)**
Vorlage: VO/3580/04

Beschluss vom 09.02.2005:

Entgegennahme ohne Beschluss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

7.2 Kennzahlen der Sozialhilfe - Eckdaten der Hilfe zum Lebensunterhalt - (1. Halbjahr 2004)
Vorlage: VO/3581/04

Beschluss vom 09.02.2005:

Entgegennahme ohne Beschluss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

7.3 Kennzahlen der Beistandschaft - Eckdaten des Fachbereiches Unterhalt - (1. Halbjahr 2004)
Vorlage: VO/3582/04

Beschluss vom 09.02.2005:

Entgegennahme ohne Beschluss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

7.4 Kennzahlen der Heranziehung - Eckdaten des Fachbereiches Unterhalt - (1. Halbjahr 2004)
Vorlage: VO/3583/04

Beschluss vom 09.02.2005:

Entgegennahme ohne Beschluss.

Abstimmungsergebnis:

Einstimmigkeit

8 Mitteilung der Verwaltung

Frau Bocklage weist auf die FrauenGesundheitsTage hin, die im Februar stattfinden.

Außerdem liegen als Tischvorlage die Informationen zum Girls´Day und zum Projekt „Erfolgsfaktor Familie“ aus, beides Projekte der Gleichstellungsstelle, die in einer der nächsten Sitzungen näher vorgestellt werden.

9 Wünsche und Anregungen

Die Vorsitzende lädt nochmals zum interfraktionellen Gesprächs am 24.2. in der Gleichstellungsstelle ein.

Stv. Gerta Siller
Vorsitzende

Roswitha Bocklage
Schriftführerin